

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 32

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

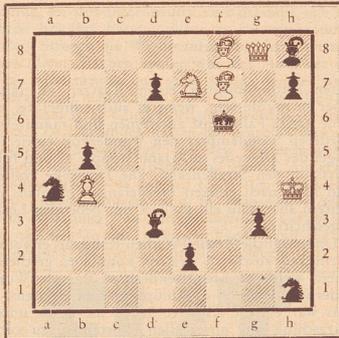
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

Nr. 293 · 9. VIII. 1935 · REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 860

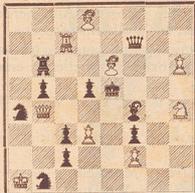
P. F. BLAKE, WARRINGTON
1. Pr. 18. Turn. der B. C. F.



Matt in 4 Zügen

Problem Nr. 861

P. F. Blake, Warrington
1. Pr. 17. Turnier der B. C. F.



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 862

T. Vesz, Budapest
1. Pr. geteilt B. C. F. 1935



Matt in 2 Zügen

Heute bieten wir die ersten Preisträger der jüngsten Turniere des Britischen Schachbundes. Nr. 860 mutet wie ein Märchen aus alten Zeiten an: ein schwieriges und vielverzweigtes Stück. Der Lösungszug lautet 1. Lh6 (droht 2. Lg5+ 3. D×h8+ etc.). Schwarz hat darauf fünf Verteidigungen, die unsere Löser wohl selber finden wollen.

Nr. 861 ist ein sehr elegantes Stück mit zahlreichen Opferwendungen; Lef6 entzieht sich selbstverständlich dem Angriff der feindlichen Streitkräfte nicht; dazu opfert sich die Dame im 2. Zuge nacheinander auf d4 e4 und f5.

Nr. 862 hat eine eigenartige Vorgeschichte. Das Preisgericht stellte zwei Probleme, von denen das eine fast genau das Spiegelbild des andern darstellte, an erste Stelle und wies ihnen gemeinsam den ersten Preis zu in der Meinung, der gleiche Verfasser habe zwei verschiedene Bearbeitungen des gleichen Gedankens eingesandt. Da stellte sich heraus, daß die eine Fassung von Vesz-Budapest, die andere von Lewmann-Moskau stammt, die beide für dieselbe Idee dieselbe Darstellung gefunden und diese zum gleichen Turnier gesandt haben. Warum hat wohl Lewmann der obigen Fassung einen weißen Turm auf e1 und einen schwarzen Läufer auf e3 zugefügt?

Die Entscheidungspartie von Aarau.

Die Entscheidung über die schweizerische Meisterschaft fiel in Aarau in der zweitletzten Runde, und zwar merkwürdigerweise nicht durch eine Partie des Turniersiegers Johner, sondern durch die Begegnung Nägeli-Grob, in der der schweiz. Berufsmeister entgültig auf den zweiten Platz zurückgeworfen wurde.

Partie Nr. 337

Weiß: Nägeli-Bern.

Schwarz: Grob-Zürich.

- | | | | |
|-------------------------|----------------------|----------------------------|-----------|
| 1. d2—d4 | Sg8—f6 | 17. De2×c5 | De4×f4 |
| 2. Sg1—f3 | e7—e6 | 18. Dc5×f8 | Sc6—e5 |
| 3. c2—c4 | Lf8—b4+ | 19. Sb3—d4! *) | Lc8—f5 |
| 4. Sb1—d2 | c7—c5 ¹⁾ | 20. Df8×a8 | Lf5—e4 |
| 5. e2—e3 | Sb8—c6 | 21. Da8×b7+ | Kh7—h6 *) |
| 6. Lf1—d3 | c5×d4 | 22. Db7—g7+ | Kh6—h5 *) |
| 7. e3×d4 | d7—d5 | 23. Dg7—h8+ ¹⁰⁾ | Sg4—h6 |
| 8. e4—e5 | 0—0 | 24. Dh8—e8+ | Lf5—g6 |
| 9. 0—0 | e6—e5 | 25. De8—c6 ¹¹⁾ | Lg6—f5 |
| 10. d4×e5 | Sf6—g4 | 26. De6×d5 | Sh6—g4 |
| 11. d2—b3 ²⁾ | Dd8—e7 ³⁾ | 27. Ta1—e1 | Lf5—d3 |
| 12. Lc6—g5 | f7—f6 | 28. Te1×e5+ | f6×e5 |
| 13. e5×f6 | g7×f6 | 29. Tf1—e1 | Sg4×f2 |
| 14. Lg5—f4 | Lb4×c5 ⁴⁾ | 30. Kg1×f2 | Kh5—h6 |
| 15. Ld3×h7+ | Kg8×h7 ⁵⁾ | 31. Dd5—d6+ | Ld3—g6 |
| 16. Dd1—c2+ | De7—e4 ⁶⁾ | 32. Sd4—e6 | Aufgeben. |

¹⁾ Auf 4... b6 würde wohl 5. g3, auf 4... 0—0, 5. Dc2 folgen.

²⁾ Weiß braucht den doppelt angegriffenen Bauern nicht zu decken: 10... S×e5 11. S×S S×S 12. L×h7+ K×L 13. Dh5+ Kg8 14. D×S.

³⁾ Auch so ist der geoperte Bauer nicht zurückzuholen; besser war 10... Te8.

⁴⁾ Im Bestreben, den Rückstand aufzuholen, kompromittiert Schwarz immer mehr seine Königstellung. Weiß aber bleibt im Besitze seines Mehrbauern.

⁵⁾ 16... D×h7 würde wegen D×d5+ noch einen Bauern kosten.

⁶⁾ Schwarz muß sich angesichts der prekären Lage zu einem scharfen Gegenangriff entschließen.

⁷⁾ Besser als Sd2, wie sich später herausstellt.

⁸⁾ Stünde der weiße Springer jetzt auf d2, so wäre Weiß wahrscheinlich verloren. So aber steht ihm eine elegante Widerlegung zur Verfügung.

⁹⁾ Mit 22... K×D 23. Se6+ 24. S×D wäre der spannende Kampf natürlich zugunsten des Weißen entschieden.

¹⁰⁾ Auch 23. h3 hätte zur Befreiung geführt. Weiß zieht vor, die schwarzen Streitkräfte zurückzuzwingen.

¹¹⁾ Weiß wartet nun auch mit Mattdrohungen auf.

Die Schweiz in Warschau.

Wie wir erfahren, hat der Schweiz. Schachverein nun doch in letzter Stunde eine Mannschaft für die Schacholympiade angemeldet, die vom 16. bis 31. August in Warschau ausgetragen wird. Es werden für die Schweiz spielen: Grob-Zürich, Nägeli-Bern, Michel-Bern, Gygli-Villnachern und Dr. Stähelin-Winterthur. Ihre Zusage haben außerdem folgende Länder gegeben: Vereinigte Staaten, Tchechoslowakei, Polen, Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, England, Italien, Lettland, Litauen, Finnland, Estland, Rumänien, Jugoslawien, Oesterreich, Ungarn, Irland, Palästina, Argentinien und Spanien. U. S. A. dürfte den Besitz des Hamilton-Russel-Pokals erfolgreich verteidigen.

H. Grob hat noch vor der Olympiade Gelegenheit, seine Kräfte gegen Gegner internationalen Formats auszuprobieren. Der Großdeutsche Schachbund veranstaltet vom 4. bis 14. August ein Meisterturnier in Bad Nauheim. Zur Beteiligung hat er neben den deutschen Spitzenspielern eine Reihe von Vertretern umliegender Länder eingeladen. Der Schweizerische Schachverein hat die Einladung angenommen und H. Grob als Vertreter der Schweiz angemeldet.

Ist das nicht eine feine Idee?!



Jedesmal, wenn ich vom Einkaufen zurückkomme, zähle ich das übriggebliebene Geld; alle Fünfer, Zehner und auch die Ein- und Zweiräppler suche ich heraus und lege sie in ein Kässeli. Auf diese Weise spare ich jede Woche zwei bis drei Franken. Damit kann ich dann gerade meine Beiträge für die Vita-Volks-Versicherung bezahlen.

Die Vita hat die Verpflichtung übernommen — durch einen speziellen Vertrag — mir nach 20 Jahren 2000 Franken auszuzahlen. Zu dieser Summe werden für 17 Jahre (vom dritten Versicherungsjahre an) noch die Gewinnanteile zugezählt. Besitze ich so nicht ein kleines Vermögen? Und das Schönste an der Sache — ich brauche mich deshalb in keiner Weise einzuschränken! Noch etwas! Wenn ich schon in einigen Jahren sterben müßte, dann würde das ganze Kapital von 2000 Franken sofort meinem Manne ausbezahlt!

Darf ich Ihnen einen guten Rat geben? Sparen auch Sie nach diesem Plan. Vor allem aber: Vergessen Sie nicht, der Vita zu schreiben, es könnte Ihnen sonst leicht passieren, daß Sie das Geld wieder verbrauchen.

Wenn Sie den untenstehenden Coupon einsenden, erhalten Sie jede gewünschte Auskunft über den Vita-Sparvertrag, ohne sich irgendwie zu verpflichten.

V. Conzett & Huber, Zürich

Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung

Unterzeichneter wünscht kostenlos und ohne jede Verpflichtung Auskunft über den Vita-Sparplan. Z.J.32

Name: _____

Adresse: _____

V. Conzett & Huber, Morgartenstraße 29, Zürich 4
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung